



Der „heiße“ Draht

Lustspiel in zwei Akten von

Carmelo Pesenti

Inhalt:

Die Witwe Resi bewirtschaftet zusammen mit der Magd Vreni und Knecht Sepp den Kaminhof. Trotz aller Bemühungen geht es finanziell bergab. Resis Freundin Petra kümmert sich um die Buchhaltung des Bauerngutes. Obwohl die roten Zahlen nichts Gutes verheißen, will Petra mit einer gewagten Idee den Hof retten. Insgeheim schmiedet sie mit der Magd und dem Knecht einen Plan. Petra organisiert ein „neutrales“ Handy und kurzerhand schlüpfen Vreni und Sepp in die Rollen von Sändi und Mändi, um so mit einem „heißen Draht“ einsame Männerherzen zu verwöhnen.

Als dann schließlich Pfarrer Tschudi aus Versehen einen dieser ominösen Anrufe entgegennimmt, beginnt eine aberwitzige Verwechslungskomödie. Nun werden die Falschen beschuldigt und sogar verhaftet. Denn dies alles verstößt schließlich gegen die Sitte und Moral des Dorfes!

Rollen: 7 (3m/4w)
Spielzeit: ca. 80 Min.

Mindestgebühr: 66,00 Euro
1 Bühnenbild (Wohnstube)



Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 23.08.2013)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

Kopiervorlage		Textbücher	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,00 €	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 € / Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 €	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 € / Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €

Dieses Ansichtsexemplar darf nicht zu Aufführungszwecken verwendet werden. Die Vervielfältigung des Manuskriptes ist nicht gestattet.



4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.

5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

7 Aufführungsgebühr

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen (Ziffer 7.1) der tatsächliche Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Kasseneinnahme zugrunde gelegt

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.

7.7 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.8 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.
- 9.6 Macht ein Vertragspartner von seinem gesetzlichen Widerrufsrecht (Siehe Ziffer 11) Gebrauch, so hat er die regelmäßigen Kosten für die Rücksendung der Ware zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40,00 Euro nicht übersteigt oder wenn bei einem höheren Preis der Sache der Vertragspartner die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht erbracht hat.

10 Gewährleistung

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

11 Widerrufsrecht

Widerrufsbelehrung für Verträge über die Lieferung von Waren

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird – auch durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger (bei der wiederkehrenden Lieferung gleichartiger Waren nicht vor Eingang der ersten Teillieferung) und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung müssen Sie keinen Wertersatz leisten. Wertersatz für gezogene Nutzungen müssen Sie nur leisten, soweit Sie die Ware in einer Art und Weise genutzt haben, die über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Unter „Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise“ versteht man das Testen und Ausprobieren der jeweiligen Ware, wie es etwa im Ladengeschäft möglich und üblich ist. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die regelmäßigen Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Nicht paketversandfähige Sachen werden bei Ihnen abgeholt. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung oder der Sache, für uns mit deren Empfang.

Ende der Widerrufsbelehrung



Widerrufsbelehrung für Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Dies kann dazu führen, dass Sie die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen für den Zeitraum bis zum Widerruf gleichwohl erfüllen müssen. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung, für uns mit deren Empfang.

Besondere Hinweise

Ihr Widerrufsrecht erlischt vorzeitig, wenn der Vertrag von beiden Seiten auf Ihren ausdrücklichen Wunsch vollständig erfüllt ist, bevor Sie Ihr Widerrufsrecht ausgeübt haben.

Ende der Widerrufsbelehrung

Datenschutz

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

Schlussbestimmungen

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



Rollen und Einsätze:

Resi Binggeli (113):

ca. 55 Jahre. Witwe und Bäuerin auf dem Kaminhof. Seit dem Tod ihres Gatten versucht sie mit allen Mitteln den Hof über Wasser zu halten, dies ist aber nicht einfach, die Schulden werden immer größer und die Einnahmen werden kleiner.

Vreni Mäuchtri (184):

ca. 45 Jahre. Magd auf dem Kaminhof. Sie ist ein ziemlicher Hitzkopf. Der Leid tragende ist Sepp, den sie ja eigentlich gerne hat, aber es nicht zeigen kann. Harte Schale, weicher Kern.

Sepp Ruchti (200):

ca. 45 Jahre. Knecht auf dem Kaminhof. Er ist ein gutmütiger Typ, dem man meistens alles zweimal sagen muss, es aber immer erledigt. Auf den ersten Blick ist er nicht der schlaueste. Er spricht sehr langsam.

Petra Ingold (147):

ca. 40 Jahre. Buchhalterin und Freundin von Resi. Sie ist eine gute Seele.

Uli Meier (39):

ca. 50 Jahre. Polizist. Er muss aufpassen, dass sich seine Ehefrau nicht in alles einmischt.

Susi Meier (42):

ca. 50 Jahre. Ehefrau von Uli. Sie weiß über alles Bescheid und kennt jeden. Ihren Mann versucht sie zu unterstützen und manchmal ist es nicht mehr klar, wer eigentlich der Polizist ist.

Hans Tschudi (25):

ca. 55 Jahre. Pfarrer, der Seelsorger schlecht hin, kennt die ganze Gemeinde und steuert sich wegen seiner Hilfsbereitschaft selber in Schwierigkeiten. Er mag Kräuterschnaps.

Die Altersangaben sind nicht verbindlich, müssen aber auf die einzelnen Rollen abgestimmt sein.

Bühnenbild:

Stube des Kaminhofs. Links eine Türe zur Küche und weiteren Räumen, rechts die Eingangstür. In der Stube stehen ein Holztisch mit vier Stühlen, eine Kommode mit Schubladen und ein Sofa mit Salontisch.

Das Mobiliar darf nicht modern sein, es sollte eher den Eindruck von Einfachheit und Armut haben. Die restliche Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Zeit:

Gegenwart

1. Akt

1. Szene Sepp, Vreni

Der Tisch ist für das Frühstück gedeckt: vier Kaffeetassen, vier Kaffeelöffel, drei Teller, drei Messer, Brot, Butter, Konfitüre, Käse, Kaffeekrug und Milchkännchen. Auf der Kommode steht ein Tablett, welches zum Abräumen benutzt wird. Vreni sitzt am Tisch und frühstückt, isst schnell und gierig. Vrenis Kleidung: Stallschuhe, Bluse und einen Rock. Die Haare sind oben auf dem Kopf mit einer Schleife zusammengebunden. Sie wirkt eher ungepflegt, Kleider und Schuhe sind schmutzig. Sepp sitzt ebenfalls am Tisch und schaut Vreni einen Moment zu. Er spricht sehr langsam und gemächlich. Sepps Kleidung: Stallschuhe, Hemd und passende Hosen. Seine Haare sind verstrubbelt. Er ist ungepflegt, Kleider und Schuhe sind schmutziger als die von Vreni.

Sepp:

Du hast aber auch noch einen Heißhunger.

Vreni:

Sei still und iss. *(isst gierig weiter)*

Sepp:

Wieso meinst du?

Vreni:

Frage nicht immer so viel.

Sepp:

... und schnell bist du auch noch. *(schaut ihr immer noch zu)*

Vreni:

Wenn du jetzt nicht still bist, bekommst du eins hinter die Ohren. Danach weißt du dann, wie schnell ich bin.

Sepp:

Bei der Arbeit bist du auf jeden Fall nicht so schnell wie beim Essen.

Vreni: *(schlägt mit der Faust auf den Tisch)*

Und du verstehst allen Anschein nach nicht was ich sage.

Sepp:

Wieso meinst du?

Vreni:

Du machst mich noch wahnsinnig!

Sepp: *(unschuldig)*

Bist du etwas gestresst?

Vreni:

Nein, ich bin nicht gestresst. Du beeinflusst nur meine gute Laune.

Sepp:

Wieso meinst du?



Vreni:

Weil du nicht zuhören kannst, wenn man dir etwas sagt!

Sepp: (*unschuldig*)

Ich weiß nicht was du meinst.

Vreni:

Du solltest einfach still sein und essen!

Sepp:

Wieso meinst du?

Vreni:

Ich will, dass du einfach still bist!

Sepp:

Ich habe aber gar keinen Hunger.

Vreni: (*genervt*)

Du hast doch vor ein paar Minuten gesagt, dass du hungrig bist?

Sepp:

Ja, vor ein paar Minuten hatte ich Hunger, jetzt aber nicht mehr.

Vreni:

Und wieso hast du jetzt keinen Hunger mehr?

Sepp:

Weil du so un gepflegt iss. Schlimmer als eine Kuh die wiederkaut.

Vreni:

Jetzt reicht es langsam! Du bist frech und hast kein Benehmen.

Sepp:

Wieso meinst du?

Vreni:

Weil du immer auf alles eine Antwort hast!

Sepp:

Und du bist immer am Fluchen.

Vreni:

So ein Schmarren. Ich habe gar nicht geflucht.

Sepp:

Nein, jetzt nicht, aber eben im Stall.

Vreni: (*überlegt einen Moment*)

Was habe ich denn gesagt im Stall?

Sepp: (*überlegt einen Moment*)

Das habe ich vergessen.



Vreni: *(wütend)*

Jetzt ist aber genug, jetzt reicht es wirklich!!

Sepp:

Bist du doch etwas gestresst?

Vreni: *(schlägt nochmals mit der Faust auf den Tisch)*

Nein, ich bin nicht gestresst. Nur etwas angespannt. *(ist sehr wütend und schaut Sepp einen Moment mit einem grimmigen Blick in die Augen)*

Sepp: *(schaut Vreni ebenfalls in die Augen und weiß, dass das Limit erreicht ist)*

Ich ... ich ... ich ... glaube, dass ich jetzt doch Hunger habe.

Vreni:

Dann iss etwas, sonst kommst du nicht mehr dazu.

Sepp:

Wieso meinst du?

Vreni:

Und hör endlich auf mit dem blöden „wieso meinst du?“. Hast du verstanden?

Sepp:

Wieso meinst du?

Vreni:

Iss jetzt bitte!! Sonst stoße ich dir die Brotscheibe mit dem ganzen Stück Butter den Mund.

Sepp:

Dann könnte ich aber ersticken.

Vreni:

Ja, dann wäre es endlich ruhig!

Sepp: *(schenkt sich Kaffee ein)*

Kannst du mir bitte die Milch geben?

Vreni isst weiter und gibt Sepp mürrisch die Milch.

Sepp:

Danke. *(schenkt die Milch ein und stellt den Krug auf den Tisch und nimmt ein Stück Brot)*

Kannst du mir noch die Butter und die Konfitüre geben?

Vreni: *(gibt ihm die Butter und die Konfitüre)*

Soll ich dir das Brot auch noch bestreichen?

Sepp: *(lachend)*

Ach ja, sehr gerne.

Vreni:

Das kannst du wohl noch selber machen!

Sepp:

Weshalb fragst du mich dann so blöde? *(streicht sein Brot selber)*



Vreni:

Weil man dich immer bedienen muss, wie ein Baby.

Sepp:

Wieso meinst du?

Vreni:

Iss!!

Sepp:

Ich bin ja am Essen.

Vreni:

In dem Fall bitte ohne Kommentar. *(steht auf und holt sich die Zeitung, die auf der Kommode liegt, setzt sich und beginnt darin zu blättern)*

Sepp: *(schaut einen Moment zu)*

Hat es schöne Bilder?

Vreni tut so, als ob sie ihn nicht hören würde und nimmt einen Schluck Kaffee.

Sepp:

Ist schon noch blöde ...

Vreni geht nicht darauf ein.

Sepp:

Es ist sogar saublöd ...

Vreni:

Was ist saublöd?

Sepp:

Wenn man nicht lesen kann ...

Vreni steht auf, geht zu Sepp und legt ihm die Hände um den Hals und beginnt ihn zu schütteln.

Vreni:

Wer kann wohl nicht lesen? Sprich!!

Sie schüttelt ihn weiter. Sepp versucht zu antworten, kann aber nicht, da er kaum Luft bekommt.

2. Szene

Vreni, Sepp, Resi

Resi: *(saubere und gepflegte Erscheinung, tritt ein von links)*

Vreni! Lass sofort den Sepp los!

Vreni lässt Sepp los und streichelt ihm über den Kopf.



Vreni:

Ich massiere ihn ja nur ein wenig.

Sepp: (*hustet*)

Das stimmt gar nicht. Sie wollte mich umbringen, ermorden!

Resi:

Also ihr beiden seit einfach unmöglich!

Vreni:

Ich wollte ihn gar nicht umbringen. Wir hatten nur etwas Spaß zusammen.

Sie streichelt ihm über die Haare. Resi schüttelt den Kopf und setzt sich an den Tisch und isst eine Butterschmitte. Vreni schenkt Resi Kaffee ein.

Sepp:

Das machst du mir nie ...

Vreni:

Du kannst dir den Kaffee selber einschenken.

Sepp:

Wieso meinst du?

Vreni:

Stress mich nicht!

Sepp: (*zu Resi*)

Siehst du, man darf nicht einmal etwas fragen, ohne das man einen Rüffel bekommt.

Resi:

Du bist aber auch zart besaitet, ein richtiger Warmduscher. Sonst bist du ja auch nicht so empfindlich, wenn Vreni mit dir Spaß hat.

Sepp: (*wartet und überlegt*)

Was ist ein Warmduscher?

Resi: (*lacht*)

Da hast du jetzt so lange überlegt?

Sepp:

Wieso meinst du?

Vreni:

Nein, er hat nur eine lange Leitung.

Sepp:

Wieso meinst du?

Vreni:

Ein Warmduscher ist einer Zartbesaiteter der wegen dem Kleinsten anfängt zu weinen.

Vreni und Resi lachen.



Sepp:

Das ist nicht lustig. Ich bin kein Warmduscher!

Resi:

Jetzt reagiere doch nicht so. Es war ja nur ein Spaß.

Sepp:

Ich finde das ist kein guter Spaß.

Resi:

Sind wir doch froh, solange wir noch lachen können.

Sepp:

Wieso meinst du?

Resi:

Die Petra kommt gleich vorbei. Sie muss etwas Wichtiges mit mir besprechen.

Vreni:

Vielleicht ist es ja etwas Gutes?

Sepp:

Ja genau, etwas Gutes.

Vreni:

Bist du jetzt noch ein Papagei?

Sepp:

Wieso meinst du?

Vreni:

Du kannst mir schon mit deiner blöden Fragerei auf den Nerv gehen!!

Resi:

Sepp, frag du nur. Mich stört das nicht.

Vreni:

Du musst ja auch nicht den ganzen Tag mit ihm zusammen sein.

Sepp: (zu Vreni)

Ich bin auf jeden Fall gerne mit dir zusammen. (lächelt verschmitzt)

Vreni:

Das ist mir auch das Neuste!

Resi: (lächelt)

Ihr seid mir zwei ...

Vreni:

Wir können nicht gut alleine sein.

Sepp:

Wir sind wie Katz und Maus. (lächelt wieder)



Vreni:

Mach nur nicht, dass dich die Katze auffrisst!

Sepp:

Ach ja, dass wäre gar nicht gut. Dann müsste die Katze alles alleine machen.

Resi lacht.

Vreni:

So komm jetzt, du Schwätzer, wir müssen in den Stall. Ich habe nicht den ganzen Tag Zeit mit dir zu diskutieren!

Sepp:

Ich muss aber zuerst abräumen, *(steht auf und beginnt den Tisch abzuräumen. Er stellt alles auf das Tablett, außer der leeren Kaffeetasse und die von Resi)*

Resi:

Den Kaffee und die Milch kannst du noch stehen lassen.

Sepp:

Alles abgeräumt, und wohin damit?

Vreni: *(steht auf)*

Am besten bringst du es in den Stall.

Sepp:

In den Stall? *(überlegt)* Wieso meinst du?

Vreni:

Sicher nicht in den Stall. In die Küche. Aber lass es nur stehen ich mache das. *(nimmt das Tablett)*

Sepp:

Und was soll ich machen?

Vreni:

Du gehst schon mal in den Stall, ich komme dann direkt nach.

Sepp:

Wieso meinst du?

Vreni:

Nicht fragen, einfach gehen. *(geht links hinaus in die Küche)*

Sepp: *(wartet, bis Vreni draußen ist und sagt dann zu Resi)*

Wenn sie nicht so viel Haare auf den Zähnen hätte, könnte sie sogar bei Germanys next Topmodel mitmachen.

Resi: *(lächelt)*

Geh jetzt in den Stall, sonst wachsen ihr noch Haare aus den Ohren.

Sepp: *(lacht)*

Au ... das würde gar nicht gut aussehen. Dann gehe ich doch besser sofort. *(rechts ab)*



3. Szene

Resi, Petra

Resi nimmt die Zeitung in die Hand, die immer noch auf dem Tisch liegt, liest.

Petra: *((in moderner Kleidung, eher jugendlich in Jeans und passender Bluse. Sie hat eine Aktentasche dabei mit der Buchhaltung des Kaminhofes, klopft an, ruft dann))* Hallo, ist jemand zuhause?

Resi: *(legt die Zeitung weg)*
Hallo Petra, komm nur herein!

Petra tritt ein, beide umarmen sich herzlich.

Petra:
Hallo, meine Liebe, wie geht es dir?

Resi:
Danke, soweit gut. Ich hoffe, es bleibt auch so, nachdem du mir gesagt hast, wie es um den Hof steht. Aber setze dich doch zuerst einmal.

Beide setzen sich an den Tisch.

Petra:
Ich will nicht lange um den heißen Brei sprechen. Es sieht nicht gut aus.

Resi:
Das habe ich mir schon gedacht, ich sehe ja selber welche Einnahmen wir haben. Und das ist im Moment nicht gerade viel. Nimmst du einen Kaffee?

Petra:
Ja gerne.

Resi schenkt Petra ein und sie trinken ihn während des folgenden Gesprächs.

Petra:
Danke vielmals. *(nimmt aus der Aktentasche ein Dossier, öffnet es und zieht ein Blatt heraus)*
Also, auf diesem Blatt siehst du die Übersicht des letzten Monats.

Resi: *(schaut gespannt auf das Blatt)*
Viele Zahlen ...

Petra: *(lächelt)*
Also schau, auf dieser Seite siehst du deine Einnahmen und hier deine Rechnungen ...

Resi:
Und die dicke rote Zahl ist der Betrag der fehlt?

Petra:
Genau.

Resi:
15 000 Euro!



Petra:

Ja, ich weiß, es ist viel. Ich habe alles Mögliche ausprobiert, aber es ist bei den 15 000 geblieben. Zudem musst du eine Rechnung von 10 000 Euro bis Ende des Monats begleichen. Sonst wirst du gepfändet

Resi:

Gepfändet... was wollen die mir denn nehmen? Ich habe ja nichts!

Petra:

Doch, du hast schon etwas, was viel Wert hat.

Resi:

Was meinst du?

Petra:

Deinen Hof, der hat Wert! Wenn wir das Geld nicht bis Monatsende zusammen bekommen wird es ziemlich eng.

Resi: *(atmet schwer)*

Jetzt geht es mir doch nicht mehr so gut.

Petra:

Wir haben noch zwei Wochen Zeit, um eine Lösung zu finden.

Resi: *(betrübt)*

Ich wüsste nicht, was ich noch machen könnte ...

Petra:

Lass das nur meine Sorge sein, ich habe schon eine Idee.

Resi: *(schaut Petra kritisch an)*

Was hast du für eine Idee? Sicher nichts Gutes?

Petra:

Sagen wir es so, es ist einen Versuch wert.

Resi:

Also erzähle mir, um was geht es?

Petra:

Ich möchte dir das lieber noch nicht sagen. Ich muss zuerst noch einige Dinge organisieren.

Resi:

Das klingt mir doch ein wenig suspekt.

Petra:

Vertraue mir einfach, es wird alles gut ...

Resi:

Was kann ich dazu beitragen?

Petra:

Im Moment gar nichts. Einfach nicht zu viel überlegen und mir vertrauen.



Resi:

... was würde ich nur ohne dich machen?

Petra:

Für das sind Freundinnen doch da. Zum Helfen, wenn es einem nicht so gut geht.

Resi:

Du bist ein Goldschatz.

Petra:

Also, ich habe noch etwas zu erledigen.

Resi:

Ja, ich muss noch ins Dorf. Wollen wir gemeinsam herunterlaufen?

Petra: *(überlegt einen Moment)*

Nein, ich gehe noch etwas spazieren.

Resi:

Seit wann gehst du spazieren?

Petra: *(überlegt kurz)*

Seit heute ... der Arzt hat gemeint, es wäre gut für meinen Kreislauf.

Resi:

So so, wegen dem Kreislauf ... Ich glaube dir das jetzt mal.

Petra:

Ja, ich muss noch etwas erledigen, kann dir aber nicht sagen was es ist. Es ist ein Geheimnis.

Resi:

Kein Problem, ich habe verstanden ... *(steht auf)*

Petra: *(legt das Blatt wieder in das Dossier und dann in die Aktentasche, steht dann ebenfalls auf)* Also Resi, ich melde mich dann wieder, sobald es etwas Neues gibt.

Resi:

Ja, das wäre nett. Ich werde sowieso kaum schlafen können, bis die Rechnung bezahlt ist.

Petra:

Es wird alles gut, mache dir keine Sorgen. Also bis dann. *(geht links hinaus)*

Resi:

Auf Wiedersehen Petra ... *(als Petra gegangen ist)* Wenn das nur gut endet. *(nimmt das restliche Geschirr vom Tisch und geht dann rechts hinaus. Nach einem kurzen Moment kommt sie mit einer Tasche zurück ins Wohnzimmer)*



4. Szene

Resi, Susi

Susi klopft an der rechten Tür. Sie ist modern gekleidet und gepflegt, mit Rock, Bluse und Handtasche, Sonnenbrille und Hut.

Resi: *(geht zur Türe und öffnet sie)*

Hallo Susi ... du hast mir gerade noch gefehlt.

Susi: *(kommt ohne zu warten gleich herein und läuft einfach an Resi vorbei. Sie zieht die Sonnenbrille ab und schaut sich um)* Hallo Resi, wie geht es? Ich habe gehört, dass es keine einfache Zeit für dich ist.

Resi:

So? Das hast du also gehört?

Susi:

Du weißt ja wie die Leute sind, da wird ja immer so viel erzählt ...

Resi:

Ja, und ein paar wenige machen es sogar sehr gerne, nicht wahr Susi?

Susi: *(geht zu Resi)*

Resi, du weißt, ich bin verschwiegen wie ein Grab. Ich erzähle nie etwas weiter.

Resi:

Ich habe da meine eigenen Erfahrungen gemacht. Als mein Mann Emil verstorben war, wusste es die ganze Gemeinde vor meiner Verwandtschaft.

Susi: *(versöhnlich)*

Ich wollte dir ja nur helfen. Ich habe gedacht, das du als frische Witwe anderes zu tun hast als die ganze Gemeinde zu informieren.

Resi:

Ist schon gut Susi, man kennt dich ja.

Susi: *(fürsorglich)*

Sag jetzt, ist es wirklich wahr, dass es dir nicht so gut geht?

Resi:

Wie kommst du auf so was?

Susi:

Man hat das im Dorf erzählt ...

Resi:

Man? Wer ist man?

Susi:

Du weißt, ich darf keine Namen sagen.

Resi:

Du kannst beruhigt sein, es geht mir sehr gut. Ich habe eine Erbschaft von einem fernen Verwandten aus Amerika gemacht.



Susi:

Was du nicht sagst?! Das habe ich ja noch gar nicht gewusst. Das freut mich aber sehr für dich! (*erzwungenes Lächeln*)

Resi:

Das freut mich auch.

Susi:

Und um wie viel Geld geht es?

Resi:

Ich weiß es auch noch nicht. Die Anwältin ist es noch am Ausrechnen.

Susi:

Ach so, dann war das deine Anwältin, dir mir auf dem Weg begegnet ist?

Resi:

Ja aus Amerika ... extra eingeflogen!

Susi: (*erstaunt*)

Was? Aus Amerika?

Resi:

Ja, Amerika. Da staunst du, nicht wahr?

Susi: (*schaut auf die Uhr*)

Ach, wie die Zeit vergeht. Entschuldige Resi, aber ich muss schon wieder weiter. Es hat mich sehr gefreut dich zu sehen.

Resi:

Vergiss nicht Susi, es ist ein Geheimnis! Behalte es bitte für dich!

Susi: (*legt die Hand aufs Herz*)

Resi, ich werde niemandem etwas erzählen, du brauchst dir keine Sorgen zu machen.

Resi:

Ich weiß doch, dass man dir vertrauen kann.

Susi:

Also Resi, ich muss jetzt wirklich weiter. (*setzt sich die Sonnenbrille auf*) Also, bis bald einmal ... (*geht mit erhobenem Haupt rechts hinaus*)

Resi:

In einer Stunde weiß es das ganze Dorf. (*nimmt ihre Tasche*) Ich gehe lieber hinten hinaus, wenn ich meine Ruhe haben will. (*geht links hinaus*)

5. Szene

Sepp, Vreni, Petra

Petra: (*öffnet langsam die linke Türe und streckt den Kopf hinein*)

Es ist niemand da, kommt herein! (*tritt ein*)

Vreni und Sepp folgen ihr.



Vreni:

Was ist denn so wichtig, dass du mit uns unter vier Augen sprechen willst?

Sepp:

Es sind aber sechs Augen ...

Vreni:

Ich meine deine und meine, du Intelligenzbestie.

Sepp:

Aber die Petra hat auch Augen. Sie ist nicht blind wie du ...

Vreni:

Ich bin sicher nicht blind.

Sepp:

Du kannst ja nicht einmal bis sechs zählen.

Vreni:

Sicher kann ich bis sechs zählen.

Petra: (*zu Sepp und Vreni, ironisch*)

Hallo, ist jemand zuhause?

Sepp:

Wieso meinst du??

Petra:

Ist es nicht möglich das ihr zwei ohne zu streiten auskommt? So etwas hält ja kein Mensch aus!

Vreni:

Dieses Mal habe aber nicht ich angefangen.

Sepp:

Doch, du hast falsch gezählt.

Petra:

So, Schluss jetzt! Setzt euch hin!

Alle setzen sich an den Tisch.

Petra:

Also, jetzt gut zuhören. Ihr wisst das ich für die Resi die Buchhaltung mache.

Sepp:

Buchhaltung? Wir haben doch gar keine Bücher.

Vreni:

Das hat nichts mit Büchern zu tun du Intelligenzbestie.

Petra:

Könnt ihr nicht einfach ohne Kommentar zuhören?



Sepp:

Doch, das können wir.

Petra:

Also, ich beginne noch einmal. Ihr wisst ja, dass ich die finanziellen Dinge für die Resi erledige ... Leider sieht es im Moment gar nicht gut aus. Die Resi hat mehr Rechnungen als Geld um zu bezahlen. Konkret heißt das, wenn wir nicht innerhalb von zwei Wochen 10 000 Euro zusammenbringen, verliert die Resi den Hof ... und ihr die Arbeit.

Sepp:

Wieso meinst du?

Vreni:

Überleg doch! Wenn kein Geld da ist, kann man die Rechnungen nicht bezahlen und das heißt ... Schluss mit lustig.

Sepp:

Ich habe noch Geld.

Vreni:

Woher?

Sepp:

Das habe ich gespart.

Petra:

Und wie viel hast du gespart?

Sepp:(stolz)

Etwa 150.- Euro.

Petra:

Das ist ja lieb von dir, aber das reicht leider nicht aus.

Vreni:

Und was machen wir jetzt?

Petra:

Ich habe eine Idee. Aber ich brauche eure Hilfe dabei.

Vreni:

Kein Problem. Wir helfen immer.

Sepp:

Ja, wir helfen immer, nicht wahr Vreni?

Vreni:

Das habe ich ja gerade gesagt! (*schüttelt den Kopf*) Aber wieso kommst du damit eigentlich zu uns und gehst nicht zu Resi?

Petra:

Weil ich die Resi nicht belasten will. Ihr kennt sie ja, sie macht sich im solche Sorgen ... und ich möchte ihr einen Gefallen tun, weil sie mir immer eine gute Freundin ist.



Sepp:

... ja, für uns auch.

Petra:

Siehst du ... und deshalb die Überraschung für sie.

Vreni:

Gut, gut ... und wie können wir helfen?

Sepp:

Ja, wie können wir helfen?

Vreni:

Sei doch einmal still.

Sepp:

Wieso meinst du?

Petra: *(energisch)*

Jetzt ist Ruhe und ihr seid beide gemeint! Verstanden!!

Vreni:

Das sage ich ja schon lange.

Petra nimmt aus der Aktentasche ein Handy und legt es auf den Tisch.

Sepp:

Oh, das sieht ja niedlich aus ... das Ding. *(nimmt das Handy in die Hand und schaut es interessiert an)* Was ist das überhaupt?

Vreni:

Ein Rasierapparat ...

Petra:

Nein, das ist ein Handy, mit dem kann man telefonieren.

Vreni:

Und was willst du mit dem Handy?

Petra:

Das brauch ich für meinen Plan.

Sepp: *(legt das Handy wieder auf den Tisch)*

Also, ich will mit so etwas nichts zu tun haben.

Vreni:

Also mir ist das auch etwas zu kompliziert. Kann man nicht ein normales Telefon gebrauchen?

Petra:

Jetzt seid doch nicht solche Angsthäsen! Es ist ganz einfach. *(nimmt das Handy in die Hand)* Hier drückt man um es einzuschalten ... *(drückt den Einschaltknopf)* ... und schon kann man telefonieren. Aber ... das Gute daran, ihr müsst gar nicht telefonieren.



Vreni:

Und für was brauchen wir dann ein Handy?

Petra:

Das ist so, ihr müsst schon telefonieren aber ihr müsst keine Nummer eingeben.

Sepp:

Mit wem müssen wir denn telefonieren?

Petra:

Mit Personen die euch anrufen.

Vreni:

Was für Personen?

Sepp:

Ja, das möchte ich auch wissen.

Petra:

Das ist doch egal wer euch anruft ...

Vreni:

Ich verstehe nur Bahnhof.

Sepp:

Ja, ich auch. Wir haben ein Handy, jemand ruft uns an ...

Vreni:

... und wir wissen nicht wer es ist.

Sepp:

Und uns soll das egal sein?!

Petra:

Genauso ist es. Ihr dürft gar nicht wissen wer euch anruft.

Vreni:

Und woher haben die dann die Handynummer?

Sepp:

Ja, das ist eine gute Frage.

Petra:

Aus dem Internet und der Zeitung.

Vreni:

Und was wollen den die mit uns sprechen, wenn wir sie ja gar nicht kennen?

Sepp:

Ich spreche nicht mit Fremden.

Petra:

Die wollen mit euch einfach ein bisschen tratschen.



Sepp:

Mit mir auch?!

Petra:

Ja, die Vreni kann das nicht alleine machen. Du musst nur etwas deine Stimme verstellen.

Sepp:

Warum meinst du?

Petra:

Weil du wie eine Frau sprechen musst und nicht wie ein Mann.

Sepp: (*spricht so hoch wie möglich*)

Meinst du so hoch wie ich gerade spreche?!

Petra:

Ja, genau so.

Sepp: (*wieder mit normaler Stimme*)

Das mache ich sicher nicht.

Petra:

Willst du den Hof retten oder nicht?

Sepp:

Sicher will ich ihn retten.

Petra:

Also, dann mache was ich dir sage.

Vreni: (*hat die ganze Zeit nachgedacht*)

Petra, sag mal, was für Personen sind das, die uns anrufen?

Petra:

Es werden vor allem Männer sein.

Sepp:

Männer?

Petra:

Ja Männer, die sich etwas einsam fühlen und ein offenes Ohr brauchen.

Sepp:

So Männer wie ich? Ich brauche manchmal auch ein offenes Ohr ... Aber das gibt es bei Vreni selten bis nie.

Vreni:

Fang doch an zu heulen ...

Sepp:

Ich habe ja nur gemeint.

Vreni:

Ja, dann handelt es sich um etwas wie die „dargebotene Hand“. (*Telefonseelsorge*)



Sepp:

Was für eine Hand?

Petra:

Im weitesten Sinn kommt es etwa hin.

Vreni:

Und wie wissen die Personen, dass sie bei uns anrufen können?

Petra:

Ich habe bereits für heute ein Inserat in der Zeitung aufgegeben, um zu schauen ob es überhaupt Reaktionen darauf gibt.

Vreni: *(steht auf wie von der Tarantel gestochen)*

Jetzt weiß ich, was du mit uns vorhast!! Ich habe heute Morgen ein Inserat gesehen. *(nimmt die Zeitung und schlägt eine Seite auf, liest vor)* „Zwei heiße Bauerntöchter, Mändi und Sändi, verwöhnen dich nach Lust und Laune. Bei uns gibt es kein Tabu. Ruf uns an! 079 666 666. Wir warten auf dich.“ *(entsetzt)* Das ist Telefonsex!

Sepp:

Telefonsex ... wie soll das gehen? *(nimmt das Handy in die Hand und schaut es an)*

Vreni: *(bekreuzigt sich)*

Das ist Sünde!! *(läuft unruhig hin und her)*

Sepp: *(legt das Handy wieder auf den Tisch)*

Also mit dem Ding möchte ich nichts zu tun haben. *(mit Andeutung auf Sex haben)*

Vreni:

Wenn wir das tun kommen wir in die Hölle!

Petra:

Vreni, beruhige dich! Es ist nicht so schlimm wie du glaubst.

Vreni:

Und ob das schlimm ist! Wenn das der Pfarrer oder sonst jemand erfährt, werde ich ja gleich exkommuniziert!!

Sepp:

Das ist doch egal. Du gehst ja sowieso nie in die Kirche.

Vreni:

Aber ich bete jeden Abend vor dem Einschlafen.

Sepp:

Mir kommt das eher wie schnarchen vor ...

Petra:

So, beruhigt euch einmal ... Erstens, erfährt das weder der Pfarrer, noch sonst jemand. Das ist eine Geheimnummer und die läuft über mich, es wird also Niemand auf euch kommen. Und zweitens ist das der einzige Weg, in kurzer Zeit zu Geld zu kommen.

Vreni:

Also, da kann ich nicht mitmachen, das geht gegen meine Moral.



Sepp:

Seit wann hast du denn Moral?

Vreni:

Kannst du mal still sein, sonst bekommst du eins hinter deine Löffel!

Sepp:

Eben ... Moral!

Vreni haut ihm eins auf die Ohren.

Sepp:

Auuuaa ...

Petra:

Schluss jetzt! Ihr könnt eure Energie anders einsetzen. Und das, mit der Moral ist schon etwas weit hergeholt, Vreni!

Sepp:

Ich weiß, wieso sie nicht mitmachen will!

Vreni:

So das weißt du ... Dann erzähle mal!

Sepp:

Weil du nicht so laut stöhnen kannst (*lacht*)

Vreni:

Du bist ein blöder Schwätzer! Es geht nicht nur ums stöhnen. Und nur zu deiner Information, lustig ist es auch nicht!

Petra:

Vreni, setz dich wieder und höre mir zu.

Vreni: (*etwas ruhiger*)

Also ich mache definitiv nicht mit ...

Petra:

Also gut, dann muss die Resi den Hof verkaufen und ihr zwei steht auf der Straße.

Sepp:

Wieso meinst du?

Petra:

Weil ihr dann nicht mehr hier sein könnt, wenn der Hof verkauft ist.

Sepp:

Das ist aber nicht gut ... nicht wahr Vreni?

Vreni: (*mürrisch*)

Sicher ist das nicht gut. Aber ich bin doch keine Pori...studierte.

Sepp: (*lacht*)

Das heißt Prostituierte.



Vreni:

Da weiß wohl jemand Bescheid, wie das heißt! (*schaut Sepp böse an*)

Sepp: (*verlegen*)

Das habe ich in der Zeitung gelesen.

Vreni:

Du wirst beim Lügen auch nicht mehr rot ...

Petra:

Das hat doch nichts mit dem zu tun. Ihr telefoniert ja nur ein bisschen mit verschiedenen Leuten.

Sepp:

Das ist jetzt schon dumm, dass ich ein Mann bin.

Vreni:

Wieso?

Sepp:

In dem Fall kann ich ja gar nicht helfen. Die Typen wollen ja sicher mit einer Frau sprechen und nicht mit einem Mann. (*lacht*)

Petra:

Sicher kannst du uns helfen. Du hast ja vorhin super mit einer Frauenstimme gesprochen.

Sepp:

Aber ich weiß ja gar nicht was ich sagen soll.

Vreni:

Hast du etwa das Gefühl, dass ich das weiß?

Petra:

Das werden wir zusammen üben, bis es klappt.

Vreni: (*provokativ*)

Das kann der Sepp sicher nicht.

Sepp:

Warum meinst du?

Vreni:

Weil du dazu zu wenig Hirnzellen hast.

Sepp:

Hast du eine Ahnung! Komm Petra wir probieren es einmal.

Petra:

Wenn du meinst ... also, ich rufe dich jetzt an und du nimmst ab.

Sepp:

Und danach?



Petra:

Das siehst du dann! Ring ... ring ...

Sepp: *(etwas ratlos)*

Was muss ich jetzt machen?

Petra:

Das Gespräch abnehmen.

Vreni:

Das wird ja ein voller Erfolg ...

Sepp:

Ich habe ja gar kein Telefon.

Petra:

Wir tun ja nur so als ob.

Vreni:

Das gibt eine Katastrophe ... *(schüttelt den Kopf)*

Petra:

Also, probieren wir es noch einmal! Ring ... ring ...

Sepp: *(hält sich die Hand ans Ohr, wie wenn er ein Telefon hätte und sagt mit normaler Stimme)* Hallo, hier ist der Sepp ...

Vreni:

Das ist mehr als eine Katastrophe ...

Petra:

Dein Name ist Mändi und du sprichst wie eine Frau.

Sepp:

Mändi?

Petra:

Ja Mändi ... und die Vreni heißt Sändi.

Sepp:

Warum meinst du?

Petra:

So vorwärts!! Ring ... ring ...

Sepp: *(mit hoher Stimme)*

Hallo ... ich bin die Mändi. Was willst du?

Petra: *(mit tiefer Stimme)*

Hallo du heiße Biene. Was machst du gerade ...?

Sepp: *(mit normaler Stimme)*

Telefonieren.



Petra:

Ich glaube, das war keine gute Idee. So geht das nicht ...

Vreni:

Also komm, ich probiere es. Dann kann der Sepp einmal zuschauen.

Petra:

Ring ... ring ...

Vreni: *(mit säuselnder Stimme)*

Hallo ... hier ist die Sändi. Wie kann ich helfen?

Petra: *(mit tiefer Stimme)*

Hallo Sändi, ich möchte nur etwas mit dir plaudern.

Vreni: *(säuselnd)*

Du hast aber eine sexy Stimme. Über was möchtest du denn mit mir plaudern?

Petra: *(mit tiefer Stimme)*

Ein bisschen über alles ... Wie alt bist du denn?

Vreni: *(säuselnd)*

Fünfundzwanzig ...

Sepp:

Das stimmt ja gar nicht, du bist Fünfundvierzig ... *(eventuell wirkliches Alter)* und schon fast eine alte Schachtel.

Vreni: *(mit normaler Stimme)*

Was? Alte Schachtel?!

Petra:

Nur ruhig ... Sepp, das gehört dazu, dass man etwas schwindelt. Vor allem beim Alter.

Sepp:

Warum meinst du?

Vreni:

Weil niemand mit einer alten Schachtel telefonieren will.

6. Szene

Sepp, Vreni, Petra, Uli

Uli klopft an der Türe, er trägt eine Uniform.

Petra:

Wer ist das wohl?

Sepp:

Keine Ahnung. Ich schaue mal nach. *(steht auf)*

Petra: Moment, ich muss zuerst das Handy weglegen. *(nimmt das Handy und legt es in die Aktentasche)*



Vreni:

Ich habe kein gutes Gefühl dabei.

Sepp: *(öffnet die Türe)*

Ach da schau her, unser lieber Polizist Meier ist schon da ...

Uli: *(tritt mit erhobenem Haupt in das Wohnzimmer)*

Hallo zusammen ... habt ihr mich erwartet?

Sepp:

Nein, eher befürchtet.

Vreni:

So, und jetzt haben wir den Mist. *(steht auf, geht zu Uli und hält die Hände auf den Rücken)*

Nimm mich fest, ich bin schuldig.

Uli:

Vreni, hat dich eine Biene gestochen oder warst du zu lange an der Sonne?

Vreni:

Ich habe es nicht aus bösem Willen getan, es tut mir ja so leid.

Uli: *(zu Sepp)*

Hat sie eins über den Durst getrunken?

Sepp:

Warum meinst du?

Uli:

Weil sie sich so blöde verhält.

Sepp:

Das macht sie auch ohne Alkohol.

Vreni:

Du bist doch da, weil du mich verhaften willst, oder?

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de/bestellung oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge 1,50 EUR/Text

Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge 2,00 EUR/Text

Versandkostenpauschale 2,00 EUR/Sendung

(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)

Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.